

## **Vorbereiten // Weitere Hintergrund-Infos zum Bibeltext**

### **Name Paulus/Saulus**

Die in SevenEleven weitgehend verwendete Bibelübersetzung „Neues Leben“ unterstützt in Kapitel 13,9 die lange Zeit verbreitete Interpretation, Paulus habe mit seiner Hinwendung zu Jesus auch seinen alten Namen Saulus abgelegt, um seinen Wandel zu betonen („Saulus, der *damals bereits* unter dem Namen Paulus bekannt war ...“). Das stimmt aber nicht: Der Name Saulus kommt auch nach der Begebenheit aus dem heutigen Bibeltext weiterhin in der Bibel vor. Bei Juden aus Diaspora-Gemeinden war es durchaus üblich, dass sie sich einen zweiten Namen zulegte. Dieser sollte möglichst ähnlich zum jüdischen Namen klingen, aber für Nichtjuden sofort verständlich sein. Vermutlich wurde Paulus mal so, mal so genannt, je nachdem, mit wem er zu tun hatte.

### **Antiochia**

Antiochia (das heutige Antakya in der Südtürkei) war die Hauptstadt der römischen Provinz Syria und die drittgrößte Stadt im Römischen Reich. Hier kreuzten sich mehrere wichtige Handelsrouten, hier hielten sich die römischen Kaiser immer wieder auf, es gab Paläste, Theater, eine Pferderennbahn und sogar eine nächtliche Straßenbeleuchtung. Der zugehörige Hafen Seleuzia Pieria (heute Samandağ in der Türkei) lag etwa 30 Kilometer entfernt. Es entwickelte sich eine große jüdisch-christliche Gemeinde, und es gab auch viele hellenistische Christen – also Menschen, die einen griechisch-römischen Hintergrund hatten und an Jesus als Sohn Gottes glaubten. Von Antiochia aus fuhren Paulus und Barnabas mit dem Schiff nach Salamis auf Zypern.

### **Paphos**

Nach längerer griechischer Herrschaft (seit 314 v. Chr.) gehörte Zypern zur Zeit der ersten Missionsreise seit kurzem als Kolonie zum Römischen Reich und wurde von einem Statthalter/Prokonsul verwaltet, der seinen Sitz in Paphos hatte (heute die viertgrößte Stadt auf Zypern). Die Stadt war bis weit in die römische Zeit hinein eins der Hauptzentren des Kultes um die griechische Göttin Aphrodite: Angeblich soll die Göttin hier aus dem Meer an Land gestiegen sein, und es gab einen großen Aphrodite-Tempel unweit der Stadt.

## Der Zauberer Barjesus/Elymas

Der Versuch, die Zukunft vorherzusagen, war in der Antike sowohl in der ägyptischen, griechischen und römischen als auch in der jüdischen Welt verbreitet. Daher war es nichts Ungewöhnliches, dass Könige (oder wie hier ein Statthalter) einen oder mehrere Wahrsager als Berater verpflichteten (z. B. der ägyptische Pharao in 1. Mose 41,8 oder der babylonische König Nebukadnezar in Daniel 2,1-2). Saul, der erste König Israels, schlich sich trotz Gottes Verbot (siehe unten) heimlich zu einer Totenbeschwörerin („Hexe von Endor“, 1. Samuel 28). Manasse, der Sohn des Königs Hiskia, trieb Zauberei, verließ sich auf Omen wie Vogelgeschrei und befragte Wahrsager und Totenbeschwörer (2. Chronik 33,6). Und selbst Jakob glaubte an die Macht von bestimmten Praktiken, wie es in der Begebenheit deutlich wird, als ihn sein Schwiegervater um seinen gerechten Lohn betrügen will (1. Mose 30,25-43). Zur Zeit des Neuen Testaments gab es überall in der antiken Welt jüdische Zauberer. Davon zeugen sowohl Bibeltexte als auch außerbiblische Quellen (z. B. Apostelgeschichte 19,8-20; Apostelgeschichte 8,9-24; beim römischen Satirendichter Juvenal; beim frühchristlichen Philosophen Justinus).

Es gab Abwehrzauber (Schutz vor Krankheiten, Gefahr und Verfolgung), Offenbarungszauber (der Versuch, durch Manipulierung der Götter die Zukunft vorherzusehen), aber auch Liebeszauber oder Schadenzauber. All diese magischen Praktiken zielten darauf ab, direkt in den Lauf der Dinge einzugreifen und übernatürlichen Einfluss zu nehmen, indem man die Kräfte Gottes bzw. der Götter „anzapfte“. Die zahlreichen Verbote in der Bibel gegen Wahrsagerei, Zauberei, Traumdeuterei, Totenbeschwörung etc. zeigen allerdings deutlich, dass diese Praktiken keinen Platz mehr haben, wo Jahwe als Gott verehrt wird (z. B. 2. Mose 22,17; 5. Mose 18,9-14; Jeremia 27,9; Galater 5,19-21).

Der jüdische Name des Zauberers Barjesus bedeutet „Sohn des Jesus“. Das Wort Elymas könnte seine Wurzeln im Aramäischen „haloma“ (= „Traumdeuter“) und/oder im Arabischen „alim“ (= „weise, gelehrt“) haben. Jesus war zur Zeit des Neuen Testaments ein verbreiteter und beliebter Name.

Barjesus versuchte, Paulus und Barnabas von Sergius Paulus fernzuhalten, weil er seinen Einfluss und damit seinen Job als Hofwahrsager in Gefahr sah. Offensichtlich hatte er sich auch angemaßt, als Prophet des Gottes Israels aufzutreten, und dabei dessen „gerade Wege verdreht“. Möglicherweise hatte er aber gerade durch seine jüdische Herkunft und sein Verdrehen von Gottes Wahrheiten bei Sergius Paulus einen guten Nährboden für die Botschaft von Paulus und Barnabas geschaffen, weil der Prokonsul bereits mit jüdisch-religiösem Gedankengut vertraut war.

## **Gesprächshilfen**

Die Bandbreite der Einschätzung okkultur Praktiken geht heute auch unter Christen vom festen Glauben an die Mächte des Teufels und seiner Dämonen bis hin zur Überzeugung, dass Phänomene, die ihren Ursprung in okkulten Praktiken haben, im Unterbewusstsein des Menschen entstehen. An dieser Stelle soll es nicht darum gehen, diese grundsätzlichen Einschätzungen zu bewerten.

Ein für uns vertretbarer gemeinsamer Nenner ist aber, dass das Praktizieren von Okkultismus der Seele von Menschen schadet. Die Bibel warnt an mehreren Stellen ausdrücklich davor (siehe oben).

Die Heftigkeit, mit der Paulus den Magier attackiert, zeigt, dass er ihn als Gegner Gottes und als „Schadenbringer“ sehr ernstnimmt. Die Bezeichnung „Sohn des Teufels“ könnte Paulus gewählt haben, um ganz klar zum Ausdruck zu bringen, dass Barjesus eben nicht der „Sohn von Jesus“ ist (also von dem Jesus, den Paulus als Sohn Gottes verkündigt).

Die Vollmacht, mit der Paulus die Bestrafung für Barjesus ausspricht, und das tatsächliche unmittelbare Eintreten der Blindheit beschreibt die Bibel sehr klar als übernatürliches Geschehen. Hier wird deutlich, dass der Machtkampf zwischen Gottes Geist und den Wahrsagekräften des Magiers entschieden ist.

### **Lucius Sergius Paulus (oder Paullus)**

Sergius Paulus war Prokonsul von Zypern unter dem römischen Kaiser Claudius. Prokonsuln (im Bibeltext mit „Statthalter“ übersetzt) waren für gewöhnlich ein Jahr lang verantwortlich für die Verwaltung einer römischen Provinz. Ein in Rom gefundener Grenzstein mit seinem Namen belegt, dass Sergius später einer der Aufseher über die Ufer und Kanäle des Flusses Tiber war.

Paulus und Barnabas reisten später von Zypern aus über Perge (nahe dem heutigen Antalya) nach Antiochia in Pisidien, etwa 200 Kilometer nördlich von Antalya im Landesinneren gelegen (Kleinasien, heutige Türkei), dem vermuteten Herkunftsort von Sergius Paulus (nicht zu verwechseln mit dem oben beschriebenen Antiochia). Möglicherweise hatte Sergius ihnen ein Empfehlungsschreiben für seine Familie mitgegeben.

### **Johannes Markus**

Johannes Markus, der mit Paulus und Barnabas als Gehilfe auf die erste Missionsreise ging, wird von vielen Fachleuten als späterer Autor des Markus-Evangeliums angesehen. Die beiden

Apostel hatten den jungen Johannes Markus aus Jerusalem nach Antiochia mitgebracht. Kurz nach der Abreise aus Paphos (in Perge auf dem Festland), also nach den Erlebnissen aus dem Bibeltext dieser Einheit, verließ Johannes Markus seine beiden Reisegefährten und kehrte nach Jerusalem zurück (Apostelgeschichte 13,13). Paulus weigerte sich später, ihn zu seiner zweiten Missionsreise mitzunehmen, weil er ihn offensichtlich als nicht zuverlässig einschätzte: „Paulus widersprach jedoch, weil Johannes Markus sie in Pamphylien im Stich gelassen und nicht mit ihnen weitergearbeitet hatte“ (Apostelgeschichte 15,38).

### Quellen:

- > Rienecker et al., „Lexikon zur Bibel“ (SCM Verlag)
- > Gerhard Maier, „Edition C – Bibelkommentar“ (SCM Verlag)
- > „Biblisch-Historisches Handwörterbuch“ Band 3 (Vandenhoeck & Ruprecht)
- > Thomas Söding, „Zwischen Magie und Prophetie“ (Vorlesungsskriptum Ruhr Universität Bochum, Sommersemester 2010) [www.ruhr-uni-bochum.de/imperia/md/content/nt/nt/aktuellevorlesungen/vorlesungsskriptedownload/ss2010/skript\\_religionsgeschichte\\_ss\\_2010.pdf](http://www.ruhr-uni-bochum.de/imperia/md/content/nt/nt/aktuellevorlesungen/vorlesungsskriptedownload/ss2010/skript_religionsgeschichte_ss_2010.pdf)
- > Werner de Boor, „Die Apostelgeschichte“ in „Wuppertaler Studienbibel“ (SCM Verlag)
- > [www.bibelwissenschaft.de](http://www.bibelwissenschaft.de)
- > [www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org)